

Tilman, Raban: Sozialer und religiöser Wandel. Patmos, Düsseldorf 1972. 8^o, 139 S. – Kart. DM 14,-.

Trotz der Einwände, die insbesondere durch J. Matthes und T. Rendtorff erhoben wurden, beherrscht die »Säkularisierungsthese« das religionssoziologische Denken bis heute. Die zunehmende Entkirchlichung scheint nämlich der These recht zu geben, daß mit der Entwicklung und dem Fortschritt der Gesellschaft der Einfluß der Religion zurückgeht, daß religiöse Institutionen ihre Bedeutung verlieren und daß Religion in den privaten Bereich verdrängt wird. Der soziale Wandel hat einen religiösen im Gefolge, der zwar zu einer Verteidigung der kirchlichen Religiosität führen kann, damit aber auch zugleich die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit der Religion verstärkt und die Säkularisierung bestätigt.

Die Untersuchung von R. Tilman, die von der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg als Dissertation angenommen wurde, hat sich das Ziel gesetzt, die Grundlagen und den Inhalt der Säkularisierungsthese noch einmal zu umschreiben, und darauf,

ausgehend von der Kritik durch J. Matthes, eine umfassende Beurteilung vorzutragen, um schließlich die These zu überwinden durch eine neue »Kommunikationsthese«, die den sozialen und religiösen Wandel nicht als die endgültige Trennung von Gesellschaft und Religion versteht, sondern die Gegebenheiten und Möglichkeiten aufzeigt, in denen eine Kommunikation von gesellschaftlichen und religiösen Werten stattfindet. Damit gewinnt die Kirche einen neuen gesellschaftlichen Standort, der zwar Veränderungen für die Kirche und die Religion mit sich bringt, aber der Religion oder den religiösen Werten auch einen Wirkungsraum in der Gesellschaft eröffnet.

Der Grundgedanke der Kommunikationsthese liegt – vereinfachend dargestellt – darin, daß Kommunikationsprozesse zwischen Kirche und Religion mit anderen institutionellen Feldern der Gesellschaft festzustellen sind. Es strömen in den Bereich der institutionellen Religion Werte ein, die zunächst außerhalb der Kirche wirksam sind (obwohl sie oft »säkularisiertes« religiöses Gedankengut darstellen), aber von der Kirche nun aufgegriffen werden (etwa Kampf gegen Rassentrennung, Veränderung der feudalen Strukturen). Im Verlauf des Kommunikationsprozesses treten damit auch institutionelle Wandlungen der Religion ein, die heute allzu bekannt sind (Wandlungen im Autoritätsverständnis, neue soziale Gliederungen und Gruppierungen und dgl. mehr). Von diesen Wandlungen gehen nun wieder Wirkungen auf die Gesellschaft aus, so daß sozialer und religiöser Wandel in einem engen Zusammenhang stehen. Wesentlich für die Kommunikationsthese »ist die Vorstellung einer zweifachen Rückkopplung, die bisher fast unerforscht ist: der Rückstrom der historisch aus der Kirche verdrängten und den sozialen Wandel

mit beeinflussenden religiösen Werte in die Kirche, die dort einen religiösen Wandel in Gang bringen; und der Rückstrom der im religiösen Wandel veränderten Werte aus der Kirche in andere Bereiche der Gesellschaft, die dort den sozialen Wandel weiter anregen« (118). Vf. verdeutlicht die These in einigen grundsätzlichen Erwägungen an der heute geforderten Fundamentaldemokratisierung, der Substrukturierung der Gesellschaft und der »Entsäulung« der Religion (Auflösung der engen Verbindung von Religion und einer bestimmten Gesellschaft). Von der Gesellschaft zu Religion und Kirche hin, und von Religion und Kirche zur Gesellschaft hin spielen sich Prozesse ab, die Religion und Kirche nicht als überflüssig erscheinen lassen.

Der Vf. hat seine Untersuchung auf Grund einer umfassenden Literaturkenntnis mit kritischer Umsicht durchgeführt, so daß sie als eine wesentliche Bereicherung der religionssoziologischen Forschung angesehen werden kann. Er ist sich aber wohl selbst im klaren, daß in der These ein erster Entwurf vorliegt, der sicher gute Gründe für sich anzuführen vermag, aber auch der weiteren Erklärung und Bestätigung bedarf. Sicher kann es nicht befriedigen, daß Vf. von Werten, religiösen wie gesellschaftlichen, spricht, ohne die kritische Überlegung anzustellen, was denn »Wert« bedeutet. Wie soll der Gefahr begegnet werden, daß »Werte« in der Form reiner Nützlichkeit oder des Interesses vertreten werden, die als »soziale Werte« im Kommunikationsprozeß von der Kirche aufgenommen und nun »religiöse« werden? Vf. bedient sich der unbestimmten Redeweise von typisch religiösen Werten, »neuen« religiösen Werten, es ist vom »glauben an religiöse Werte« die Rede, von geltenden und von religiös motivierten Werten, um einige Beispiele zu nennen.

Was ist schließlich, wenn von »Werte-Produktion« die Rede ist, das Kriterium, daß es sich wirklich um *Werte-Produktion* handelt? Wo findet die Kommunikation ihre Grenze, da ein Austausch der »Werte« nicht mehr oder gar nicht möglich erscheint? Es gibt aber nicht nur Werte, sondern auch Wertsysteme. Wie wird es in diesem Fall mit der genannten Kommunikation? Die soziologische Literatur über Wert und Wertsystem und auch die wertphilosophische Literatur haben keine Berücksichtigung gefunden. Sicher müßte der wertvolle Ansatz der Untersuchung in dieser Richtung ausgebaut werden, um zu einer Differenzierung der Werte im erstrebten Kommunikationsprozeß zu gelangen. Ähnliche Wünsche für eine klare Differenzierung sind für die Begriffe Religion und Kirche zu äußern. Vf. will etwas über die Bedeutung der Religion sagen, aber er verdeutlicht es an der Kirche als »institutioneller Religion«, denn sein Anliegen ist eben auch die Erkenntnis des »Standorts« der Kirche in der Gesellschaft. Es wäre nun wichtig zu wissen, wie es von Religion zu »institutioneller Religion« kommt und welche institutionellen »Werte« im Selbstverständnis oder in der Glaubensüberzeugung der Kirche unverzichtbar erscheinen und etwa dem Wandel im Kommunikationsprozeß entzogen sind. Auch der Religionssoziologe wird ein Selbstverständnis der Institution, die er untersucht, beachten müssen.

Sicher hätten die eben angeschnittenen Fragen den Rahmen einer Dissertation gesprengt; sie seien hier geäußert im Interesse der vom Vf. vorgelegten These, die der weiteren Erforschung wert ist.